

## **„Wir sind in Blut getränkt“: Balkankriege im Denken und Handeln serbischer Frauen**

Svetlana Stefanović

Der Beitrag untersucht die Wahrnehmung der Balkankriege in Kreisen der bürgerlichen Frauen, bzw. der Sozialdemokratinnen.

Nach der Annexion Bosnien und Herzegowinas durch Österreich-Ungarn (1908) beteiligten sich die bürgerlichen Frauenvereine an der Stärkung des serbischen Nationalbewusstseins und der intensiven Mobilisierung der militärischen Schlagkraft des serbischen Volkes. Den Serbinnen wurde auf verschiedenste Weise vermittelt, dass ihre Pflicht in den Kriegszeiten sei, die Lazarette zu organisieren und die verwundeten und kranken Soldaten zu pflegen. Die bürgerlichen Frauenvereine, einschließlich des „Srpski narodni ženski savez“ (Serbisch-nationaler Frauenbund), sahen sich verpflichtet, die serbischen nationalen Pläne zu unterstützen.

Im Vorfeld der Balkankriege lag jedoch der Schwerpunkt des 1910 gegründeten „Sekretariats der Sozialdemokratinnen“ auf dem Kampf um das Frauenwahlrecht, bzw. um die volle politische, rechtliche und ökonomische Gleichberechtigung der Geschlechter.